



## Gutachterbericht

---

**Hochschule:**

Hochschule Rhein-Main, Standort Wiesbaden

---

**Bachelor-Studiengang:**

Business Administration

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges**

Der sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Business Administration“ vermittelt umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die gegen Ende durch Spezialisierungsmöglichkeiten differenziert werden. Er bereitet die Studierenden auf die außerfachlichen Anforderungen der globalen Wirtschaft vor, indem er den "soft"- und „hard“-Skills und englischsprachigen Veranstaltungen genügend Raum bietet.

Die Absolventen sollen nach dem sechssemestrigen Studium in der Lage sein, das Management auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Ebenen im In- und Ausland zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Fach- und Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen bzw. selbst unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein.

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

12./13. Juni 2008 und 18. August 2009

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster mit:**

Master Sales & Marketing, Master Finance

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

6 Semester (Regelstudienzeit)

---

**Studienform:**

Vollzeit

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Sommersemester 2003

---

**Aufnahmekapazität:**

---

**Start zum:**

Wintersemester und Sommersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

1

---

**Studienanfängerzahl:**

80

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180 ECTS

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30 Zeitstunden

---

**Bei Re-Akkreditierung:**

Bewerberquote

Abbrecherquote

Auslastungsgrad

Erfolgsquote

durchschnittliche Studiendauer

durchschnittliche Abschlussnote

Studienanfängerzahlen

Prozentsatz ausländischer Studierender

Alle Daten jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht finden sich in der Anlage.

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

16./17. November 2009

---

**Beschluss:**

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit einer Auflage re-akkreditiert für den Zeitraum vom 16. November 2009 bis zum Ende des Sommersemesters 2016.

---

**Auflage:**

Es sind eine nachvollziehbare Modularisierung und in der Regel integrative Modulprüfungen nachzuweisen.

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 31.03.2010 nachzuweisen.

---

**Betreuer(in):**

Dr. Raimund Berg

---

**Gutachter:**

Univ.-Prof. Dr. Christoph J. Börner

Lehrstuhl für BWL insbes. Finanzdienstleistungen

Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Ralph Sonntag

Professur für Marketing

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Gerd Kelling (Kfm.)  
vetmedica GmbH, Ingelheim

Maximiliane Mittag  
Studentin der BWL, Universität Bremen

# Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Business Administration der Fachhochschule Wiesbaden erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) re-akkreditiert werden.

Der Studiengang ist ein grundständiger Bachelor-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen erfüllt, in einigen Kriterien übertrifft.

Entwicklungspotential sehen die Gutachter bei der Studien- und Prüfungsordnung und der Wahl der Prüfungsformen. Darüber hinaus empfehlen die Gutachter, die Re-Akkreditierung mit folgender Auflage zu versehen:

Es sind eine nachvollziehbare Modularisierung und in der Regel integrative Modulprüfungen nachzuweisen.

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 31.03.2010 nachzuweisen.

Stärken sehen die Gutachter in der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und der Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz. Überzeugt waren die Gutachter von dem fachlichen Angebot, der Integration von Theorie und Praxis, der Bildungskomponente sowie der Anwendung von Fallstudien und Praxisprojekten. Darüber hinaus sehen die Gutachter die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals, die Betreuung der Studierenden sowie die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal als Stärke an. Überzeugen konnte ebenfalls die Qualität und Quantität der zur Verfügung stehenden Unterrichtsräume sowie Anzahl und Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze.

## Informationen zur Institution

Die Hochschule Rhein-Main ist nach eigenen Angaben eine der führenden Hochschulen im Rhein-Main-Gebiet. An den Standorten Rüsselsheim (Ingenieurwissenschaften), Wiesbaden (Wirtschaft, Design / Informatik / Medien, Sozialwesen sowie Architektur und Bauingenieurwesen) und Geisenheim (Garten- und Landschaftsbau, Weinbau- und Getränketechnologie) werden zurzeit 44 Studiengänge (und drei Online-Studiengänge) angeboten, in denen rund 9.000 Studierende immatrikuliert sind.

Der an einem Einzelstandort gelegene Fachbereich Wirtschaft bietet vier grundständige Bachelor-Studiengänge in Business Administration (6 Semester), Business & Law (8 Semester), Insurance and Finance (8 Semester) und International Business Administration (8 Semester) an. Auf diese grundständigen Bachelor-Studiengänge bauen jeweils spezifisch fünf unterschiedliche konsekutive Master-Studiengänge in Sales and Marketing (4 Semester), Finance (4 Semester), International Business Administration (2 Semester), International Finance and Insurance (2 Semester) sowie Business & Law (2 Semester) auf. Am Fachbereich Wirtschaft studieren insgesamt fast 2.000 Studierende.

### **Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse**

Die Erst-Akkreditierung im Jahr 2002 erfolgte ohne Auflagen.

# Bewertung

Die Empfehlungen sahen die Gutachter als erfüllt an.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Strategie und Ziele

### 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Der „Bachelor of Arts“ in Business Administration bereitet auf berufliche Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung vor, welche die Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden in einem multikulturellen Umfeld erfordern.

Die Absolventen sollen nach dem sechssemestrigen Studium in der Lage sein, das Management auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Ebenen im In- und Ausland zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Fach- und Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen bzw. selbst unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein. Dabei soll der zunehmenden Internationalisierung in besonderem Maße Rechnung getragen werden.

Das Studienprogramm ist nach Aussage der Hochschule darauf ausgerichtet, dass eine ganzheitliche Entwicklung von Wissen und Bildung ermöglicht wird. Künftigen Fach- und Führungskräften sollen nicht nur Fachwissen auf höchstem Niveau vermittelt werden, sondern auch weiche Faktoren wie Team- und Durchsetzungsfähigkeit sowie ethische Grundsätze und Verantwortungsbewusstsein. Damit erhebt die Hochschule den Anspruch, dass die Studienabgänger nicht nur wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme einer globalisierten Welt erkennen, sondern auch lösen können. Interkulturelle Kompetenz und Sprachfertigkeit sollen das Gesamtbild abrunden und eine umfassende Employability garantieren.

Die Studierenden verfügen am Ende ihres Studiums über ein Wissen, das dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Literatur entspricht. Des Weiteren sind sie in der Lage,

- ihr im Studium erworbenes Wissen in der Praxis zum Lösen von Problemen professionell anwenden zu können,
- Probleme, Ideen und Lösungen so formulieren zu können, dass sie sowohl Experten als auch Laien nachvollziehen können,
- interdisziplinär in Teams zusammenzuarbeiten,
- Informationen zu sammeln und so aufzubereiten, dass sie daraus Maßnahmen für Problemstellungen entwickeln können, wobei die relevanten sozialen, wissenschaftlichen und ethischen Belange berücksichtigt werden.

Die möglichen Berufsfelder der Absolventen sind:

- Dienstleistungsunternehmen aller Art, z. B. Unternehmensberatungen, Banken/Versicherungen, Handel,
- öffentliche Verwaltung,
- Produktionsunternehmen in den Bereichen Konsumgüter und Investitionsgüter.

Dabei werden die Absolventen u. a. in den folgenden Bereichen eingesetzt:

- Controlling,
- Human Resources,
- Logistik,
- Vertrieb,
- Marketing inkl. Werbung.

Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ hat die Hochschule nach eigener Aussage entsprechend den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz gewählt. Sie soll die berufsfeldbezogenen Ausbildungsinhalte entsprechend den Studienzielen widerspiegeln.

## Bewertung

Die Studienziele sind aus Sicht der Gutachter überzeugend dargelegt und korrespondieren mit dem angestrebten Qualifikationsniveau. Dabei ist die Zielsetzung eng an den für betriebswirtschaftliche Bachelor üblichen fachlichen und überfachlichen Qualifikationen orientiert. Ambitioniert ist aus Sicht der Gutachter die Zielsetzung, dass Absolventen Führungsfunktionen übernehmen können. Der Studiengang vermittelt als Bachelor-Programm fundierte, grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen, ohne einen ausdrücklichen Schwerpunkt bei der Führungskompetenz setzen zu können. Aus der Studiengangskonzeption lassen sich die Abschlussbezeichnung und auch die Studiengangsbezeichnung gut ableiten.

Die durchschnittliche Studiendauer lag vom SS 06 bis zum SS 08 zwischen 6,2 und 6,9 und damit knapp ein Semester über der Regelstudienzeit, was die Gutachter als noch angemessen bewerteten.

Die durchschnittliche Erfolgsquote schwankte vom SS 06 bis zum SS 08 zwischen 42 und 81. Die Studierenden konnten im Schnitt ihr Studium mit einer Note zwischen 2,2 und 2,5 abschließen. Beides konnte die Gutachter überzeugen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigt dabei die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Studienganges ist die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Bei der Definition der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes greift die Hochschule auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.
- Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Der sehr frühe Start des Studienganges im Jahr 2003, seine umfassend qualifizierende Ausrichtung sowie seine moderate Spezialisierung und Internationalisierung gewährleisten laut Aussage der Hochschule eine hohe regionale und überregionale Akzeptanz im Marktsegment allgemein qualifizierender betriebswirtschaftlicher Erstabschlüsse.

Die theoretischen Inhalte sind laut Aussage der Hochschule sehr eng mit dem Anforderungsprofil für betriebswirtschaftliche Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung verknüpft. Weiterhin soll die Qualifikation der Dozenten die Einbindung der Studierenden in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sichern. Insbesondere in den Bereichen Marketing/Vertrieb und Finance/Controlling, die neben anderen Schwerpunktmöglichkeiten Inhalte der moderaten Spezialisierung sind, soll der Studiengang die Zusammenhänge zwischen einzelnen Funktionen, Prozessen und Entscheidungen vermitteln und sowohl auf eine unmittelbare Berufspraxis als auch auf die konsekutiven Master-Programme in diesen beiden Bereichen vorbereiten.

Hochschulweit handelt es sich bei "Business Administration" um den einzigen breit qualifizierenden betriebswirtschaftlichen Erstabschluss.

Der Bachelor-Studiengang Business Administration soll das von der Hochschule angestrebte strategische Ziel berücksichtigen, aktuelle Forschungsergebnisse in der Berufspraxis sicher anwenden zu können. Der Studiengang ist in das Konzept der Fachhochschule Wiesbaden integriert. Es besteht eine enge Verzahnung mit regional und überregional tätigen Unternehmen und Verwaltungen, wodurch der bidirektionale Transfer theoretischer Denkansätze in die Berufspraxis sichergestellt wird.

### **Bewertung**

Der Bachelor-Studiengang in Business Administration ist inhaltlich breit aufgestellt. Die Positionierung im regionalen und überregionalen Bildungsmarkt ist aus Sicht der Gutachter erfolgreich gelungen. Die Absolventenbefragungen wie die Studierendenzahlen weisen darauf hin, dass der Studiengang gut im Bildungsmarkt positioniert ist und das Ziel der Employability erreicht.

Der Bachelor-Studiengang Business Administration dient im Konzept der Hochschule als betriebswirtschaftlicher Grundlagenstudiengang, auf den mehrere spezialisierende Master-Studiengänge aufbauen. Als Teil des wirtschaftswissenschaftlichen Studienangebots trägt er mit zum strategischen Ziel, ein breites praxisorientiertes wirtschaftswissenschaftliches Ausbildungsangebot anzubieten, bei.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Der Absolventenverbleib wurde erfasst, analysiert und bestätigt die Positionierung des Studienganges.
- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Arbeitsmarkt positioniert. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst. Der Absolventenverbleib wurde erfasst, analysiert und bestätigt die Positionierung des Studienganges.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. An-Institute, Drittmittelwerbung, Schwerpunkt Lehre und Forschung, Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen, starke Praxisausrichtung in

Kooperation mit der Wirtschaft. Der Studiengang verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.2 Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2 Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

### 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Konzeptionell sieht die Hochschule den Studiengang als auf den nationalen Arbeitsmarkt ausgerichtet an. Er umfasse entsprechend den Anforderungen eines globalisierten Marktes die notwendigen internationalen Aspekte in vielfacher Weise sowohl mit englischsprachigen Kursen ("Business in English", "International Economics" oder "International Business") als auch mit internationalen Inhalten (z.B. internationale Rechnungslegung oder internationales Marketing) in deutschsprachigen Veranstaltungen. Soziokulturelle wie auch persönliche Kenntnisse und Fähigkeiten sollen in den Pflichtmodulen wie Skills und „International Business“ vermittelt werden und zu der Berufsfähigkeit der Studierenden im internationalen Umfeld beitragen.

Die Möglichkeit eines Auslandspraktikums besteht und wird vom Fachbereich durch die zahlreichen Kontakte gefördert. Gleiches gilt für ein mögliches Auslandsstudiensemester.

Unter den rund 500 Studierenden im Bachelor of Arts in Business Administration befinden sich 24 % Ausländer. Erreicht wird dies durch eine langjährige Kooperation mit ausländischen Hochschulen sowie einer gezielten Vorstellung des Studienprogramms auf internationalen Bildungsmessen.

Bei der Rekrutierung aller Professoren und Lehrbeauftragten stellen laut Aussage der Hochschule internationale Berufserfahrungen und hervorragende Englisch-Kenntnisse ein wichtiges Auswahlkriterium dar. Durch Dozentenaustausch werden sowohl die Internationalität der Lehrenden gefördert als auch zusätzliche Veranstaltungen durch Lehrende aus dem Ausland ermöglicht.

Die Ausbildung in englischer Sprache ist laut Aussage der Hochschule ein wesentlicher Bestandteil des Curriculums. Der Anteil der fremdsprachigen Veranstaltungen beträgt 21%. Hinzu kommen englischsprachige Elemente in einzelnen Veranstaltungen, z.B. in Form von Aufsätzen oder Fallstudien, so dass die Hochschule den Workload von 25% deutlich überschritten sieht.

Die Studierenden müssen im Verlauf des Studiums englische Sprachkenntnisse mit einem standardisierten Test (entsprechend paper-based TOEFL mindestens 525 Punkte) nachweisen. Zur gezielten Förderung der Studienanfänger müssen diese im ersten Semester einen Sprachtest absolvieren und werden bei Bedarf gezielt durch abgestimmte Stützkurse gefördert. Weitere Fremdsprachen, z.B. Spanisch, Chinesisch oder Schwedisch, erlernen laut Aussage der Hochschule viele Studierende im Rahmen des "Studiums Generale" (Mindestanforderung: 3 Semester à 2 SWS) oder darüber hinaus.

## Bewertung

Die konzeptionelle Ausrichtung auf den nationalen Arbeitsmarkt widerspricht nach Ansicht der Gutachter in gewissem Umfang der tatsächlich gelebten Praxis. So sind die Lehrinhalte als auch die Vermittlung von Fremdsprachenkompetenz eindeutige Indikatoren, dass eine Berufsbefähigung in einem internationalen Umfeld ermöglicht werden soll. Auch die Förderung von Auslandsaufenthalten für Praktika als auch Auslandssemester weisen auf eine, wenngleich nicht durchgängige, internationale Ausrichtung in der Studiengangskonzeption hin.

Der Anteil der ausländischen Studierenden ist für ein Programm, das überwiegend in deutscher Sprache angeboten wird, ausgesprochen hoch. Es macht zudem deutlich, dass trotz der nicht expliziten internationalen Orientierung des Studienganges die Inhalte vieler Lehrveranstaltungen auch für Ausländer attraktiv sind.

Die Lehrveranstaltungen werden teilweise in englischer Sprache abgehalten, wobei auch durch die Sprachförderung im Rahmen des Studiums ein gutes Sprachniveau aller Studierenden sichergestellt wird. Durch die überwiegend englischsprachige Fachliteratur erscheint aus Sicht der Gutachter eine fremdsprachliche studentische Arbeitsbelastung von deutlich über 25 % wie von der Hochschule dokumentiert plausibel.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind realisiert.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.3 Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2 Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4 Internationale Inhalte			x		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6 Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität					n.v.
1.3.7 Fremdsprachenkompetenz			x		

## 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Der Fachbereich Wirtschaft unterhält umfangreiche Verbindungen zu anderen internationalen Hochschulen. Inzwischen bestehen vertragliche Beziehungen zu 49 Hochschulen in Europa, Amerika, Asien und Australien. Diese stehen auch den Studierenden und Dozenten des Studienganges zur Verfügung. Zunehmend absolvieren Studierende dieses Studienganges ein Semester an einer Partner-Hochschule.

Institutionelle Kooperationen mit anderen, vornehmlich inländischen Hochschulen sind dadurch gewährleistet, dass hochschulübergreifende, fachspezifische Arbeitsgemeinschaften genutzt werden.

Der Fachbereich Wirtschaft legt nach eigener Aussage von jeher größten Wert auf eine enge Verbindung mit der Wirtschaft und Gesellschaft in Wiesbaden und im gesamten Rhein-Main Gebiet. Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme der Dozenten am Dialog mit Politik und regionaler Wirtschaft finden dazu insbesondere die folgenden Aktivitäten statt:

- Betriebswirtschaftliche Gesellschaft Wiesbaden (BGW): Sie pflegt seit 1978 den Kontakt zwischen der praktischen Wirtschaft und dem Fachbereich Wirtschaft. Aktuell hat die Betriebswirtschaftliche Gesellschaft rund 150 Mitglieder.
- Richard Müller Stiftung: Die Stiftung fördert Aktivitäten gefördert, beispielsweise auch Besuche und Semesteraufenthalte ausländischer Professoren und Studierender.
- Kontakte zu Wirtschaftsverbänden: Der Fachbereich pflegt enge Kontakte mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Wiesbaden. Mit diesen Verbänden, aber auch mit dem "Deutschen Direktmarketing-Verband" (DDV), führt der Studiengang gemeinsame Projekte durch.
- Marketing-Club Mainz-Wiesbaden: Lehrkräfte des Fachbereichs besuchen regelmäßig Vortragsveranstaltungen und akquirieren auf diese Weise unter anderem Gastreferenten.
- Praxisprojekte: Im Rahmen der Veranstaltung Praxisprojekt („Skills IV“) führen die Studierenden in enger Zusammenarbeit und in der Regel im Auftrag regionaler Wirtschaftsunternehmen Forschungsprojekte durch, beispielsweise zur Kundenzufriedenheit, zur Zielgruppenanalyse, zur Marktsegmentierung oder zur Mitarbeitermotivation.
- Bachelor-Thesen in Kooperation mit Unternehmen: Viele Studierende nutzen die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeit in der Praxis zu schreiben. Die Themen kommen in enger Abstimmung zwischen dem an der Thematik interessierten Unternehmen, dem betreuenden Dozenten und dem Studierenden zustande.

### **Bewertung**

Die Hochschule Rhein-Main verfügt über eine Vielzahl von Partnerschaften, die sich auch auf diesen Studiengang positiv auswirken. Sowohl die Kooperationen mit internationalen Hochschulen als auch mit Unternehmen sind sehr gut gelungen und beide Arten der Kooperationen kommen auch dem Studiengang und seinen Studierenden zugute.

Als positiver Trend ist die vermehrte Anzahl von Studierenden mit freiwilligem Auslandssemester erkennbar.

Auch die enge Verzahnung mit Wirtschaftsunternehmen konnte aus Sicht der Gutachter überzeugend dargelegt werden. Hierbei eröffnen sich für die Studierenden sowohl bei der Suche nach Stellen für das Pflichtpraktikum als auch bei der Vergabe von Themen für Praxisprojekte und von praxisnahen Bachelor-Arbeitsthemen umfangreiche Möglichkeiten. Die Nutzung dieser Kontakte zur Gewinnung von Gastreferenten wurde seitens der Gutachter ebenfalls positiv aufgenommen. Insgesamt prägt nach Ansicht der Gutachter die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen den Studiengang nachhaltig und fördert eine praxisnahe Ausbildung.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. Wissenstransfer und Studenten- und Dozentenaustausch.
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen in der Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre, und kommen der Abschlussarbeit zugute.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		x			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

## 1.5 Chancengleichheit

Die Geschlechtergerechtigkeit besitzt an der Hochschule Rhein-Main und im Fachbereich Wirtschaft nach eigenen Angaben einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in diesem Bachelor-Studiengang darin wider, dass der Anteil der weiblichen Studierenden überwiegt. Ein Nachteilsausgleich ist in den Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Bachelor-Studiengänge (ABPO-Bachelor) der Hochschule Rhein-Main geregelt. Diese Hochschulordnung ist derzeit im Genehmigungsverfahren beim zuständigen Landesministerium.

Alle Räume sind behindertengerecht ausgelegt, es werden Sonderparkplätze angeboten etc.. Für Studierende mit Migrationshintergrund werden bei Bedarf Tutorien angeboten, die helfen, kulturelle Probleme sowie Lücken im Lernstoff zu schließen. Im Studiengang wird angestrebt, den Anteil der männlichen Studierenden auf 50% zu erhöhen. Innerhalb des Studiums werden in den einzelnen Veranstaltungen geschlechtsspezifische Unterschiede behandelt. Außerdem werden in den Modulen Unternehmensführung und in International Management Fragen der Unternehmensethik und damit Fragen zum Themenkomplex Diskriminierung behandelt.

### Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen und überprüft deren Wirkung.

Die Bewerberzahlen zeugen mit durchschnittlich 50 Prozent je weibliche und männliche Studienbeginner von einem ausgewogenen Verhältnis.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.5	Chancengleichheit		x			

## 2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Voraussetzung für diesen Bachelor-Studiengang ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Übergangswege aus

anderen Studiengangsarten sind definiert. Eine vorherige Berufserfahrung ist nicht erforderlich.

Ausländische Studienbewerber müssen die notwendigen Kenntnisse der deutschen Sprache nachweisen und die Hochschulzugangsberechtigung ihres Heimatlandes anerkennen lassen.

Die Studierenden werden durch das Zulassungsverfahren von der Hochschule derzeit auf der Basis der Durchschnittsnote ausgewählt. 80 % der inländischen Bewerber werden nach Noten ausgewählt, 20 % nach Wartezeit. Daneben gibt es gesetzlich festgelegte Quoten für Wartezeiten und für ausländische Studierende, die aus einem Land außerhalb der EU kommen.

Die Hochschule setzt für diesen Studiengang somit zurzeit keinen Zulassungstest ein. Ein Zulassungstest wird aufgrund der sehr hohen Anzahl an Bewerbern laut Aussage der Hochschule zwar angestrebt, wird aber zurzeit aufgrund der organisatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen noch nicht umgesetzt.

Die Studierenden des ersten Semesters absolvieren in der Woche vor Semesteranfang einen Sprachtest, der bei Nichtbestehen mehrmals wiederholt werden kann. Anstelle des internen Tests werden auch anerkannte standardisierte Tests als Beweis ihrer Sprachfähigkeiten anerkannt.

Alle Studierenden außer anerkannten Englisch-Muttersprachlern müssen bis Ende des ersten Semesters durch einen standardisierten Test nachweisen, dass sie über Englisch-Kenntnisse auf B1-Niveau (äquivalent zu paper-based TOEFL 460) verfügen, sonst dürfen sie an der Klausur in „Business in English 1“ nicht teilnehmen. Als Voraussetzung für die Zwischenprüfung müssen Studierende ein Niveau zwischen B2 und C1 (äquivalent zu TOEFL 525) durch einen standardisierten Test nachweisen. Die Zwischenprüfung ist die Voraussetzung für das Weiterstudium ab dem vierten Semester.

Die Hochschule sieht das Zulassungsverfahren in einer Broschüre als ausführlich und logisch nachvollziehbar beschrieben an. Es steht der Öffentlichkeit über die Homepage als Download zur Verfügung oder kann auf Antrag bezogen werden.

Die Zulassungsentscheidung wird schriftlich kommuniziert. Im Falle der Ablehnung teilt der Bescheid den im Einzelfall ermittelten Rangplatz mit sowie den Rangplatz des letzten zugelassenen Bewerbers.

### **Bewertung:**

Die Zulassungsbedingungen entsprechen formal den Notwendigkeiten. Ein gesondertes Auswahlverfahren ist nicht vorgesehen.

Positiv ist nach Ansicht der Gutachter der Nachweis der Englischkenntnisse zu bewerten, die zum jeweiligen Studienabschnitt eine adäquate Fremdsprachenkompetenz sicherstellen.

Darüber hinaus überzeugte die Gutachter die Transparenz bei der Zulassungsentscheidung, die abgelehnten Bewerbern einen Eindruck der Chancen auf Zulassung vermittelt.

Die Bewerberquote liegt zwischen 720 und 1.754. Zugelassen werden zwischen 73 bis 87 Studierende. Die Auslastung liegt zwischen 91 und 109 Prozent. Die Zahlen spiegeln die zufrieden stellende Nachfrage an dem Studiengang wider.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.

- Die Zulassungsbedingungen stellen sicher, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können (z.B. anhand einer Kenntnisüberprüfung in der geforderten Fremdsprache).
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiter- bildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

## 3 Konzeption des Studienganges

### 3.1 Struktur

Das Studium erstreckt sich über eine Dauer von sechs Fachsemestern mit einer modularen Grundstruktur. Der Bachelor-Studiengang gliedert sich nach Darstellung der Hochschule in das Grundstudium (1. bis 3. Semester) und das Hauptstudium (4. bis 6. Semester) auf. Im Grundstudium finden die Basismodule statt, u.a. Wirtschaftsmathematik/Statistik, Informations- und Kommunikationssysteme, Rechnungs- und Finanzwesen. Im Hauptstudium werden die Inhalte dieser Module teilweise vertieft sowie durch Spezialisierungen erweitert. Die Inhalte der Module sind innerhalb und semesterübergreifend aufeinander abgestimmt. Den Studierenden wird darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, im Rahmen des Studiums Generale in den ersten drei Semestern, Veranstaltungen zu besuchen, die sich nicht oder nur sehr gering mit den im Curriculum enthaltenen Modulen überschneiden. Die zentrale Evaluationsstelle fragt im Rahmen der regelmäßigen studentischen Befragungen auch die studentische Arbeitsbelastung ab, was bei der Vergabe von Credit-Points Berücksichtigung findet.

Sämtliche ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sieht die Hochschule als vollumfänglich integriert.

In den Studien- und Prüfungsordnungen sieht die Hochschule Rhein-Main sämtliche strukturellen Vorgaben für den Studiengang (Ziele, Abschlussgrad, Dauer, Prüfungen, Abschlussarbeit etc.) als berücksichtigt. Das Prüfungswesen wurde nach Hochschulaussage bewusst auf das erforderliche Maß reduziert und stofflich zusammengefasst, damit sich die Studierenden nicht in einer Dauerprüfungssituation befinden, sondern auch die Zeit finden, sich mit dem Stoff vertieft inhaltlich auseinander zu setzen.

Die Prüfungen finden am Ende jedes Semesters statt, die Nachprüfungen zu Beginn des Folgesemesters. Damit ist gewährleistet, dass für jedes Modul vier Prüfungstermine pro Jahr angeboten werden. Dies sorgt dafür, dass die Studierenden das Studium zügig innerhalb der Regelstudienzeit absolvieren können.

#### **Bewertung**

Die Einteilung des Bachelor-Studienganges in ein Grund- und ein Hauptstudium erscheint den Gutachtern zwar nicht im Sinne des Bologna-Prozesse und der Modularisierung, jedoch akzeptieren sie diesen Umstand, weil das hessische Landeshochschulgesetz die Zulassung zu „Studienabschnitten“ zulässt.

Als problematisch hingegen bewerten die Gutachter die Modularisierung des Studienganges. Die Unterteilung Module und dazugehörige Lehrveranstaltungen (Teil-Module) wird nicht adäquat in den Modulbeschreibungen wiedergegeben. Auch sind integrative Modulprüfungen in den Modulen mit mehreren Teil-Modulen nicht umgesetzt worden.

Sie empfehlen diesbezüglich die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, dass Modulbeschreibungen vorzulegen sind, die eine modularisierte Struktur ausweisen und durchweg

- die Lernziele des Gesamtmoduls,
- in der Regel integrative Modulprüfungen
- dabei auch die Teilprüfungen, wie z.B. Präsentationen, transparent darstellen und benennen.

Zudem ist die Vielfalt der Prüfungsformen zu gewährleisten.

Die Evaluationsergebnisse zur studentischen Arbeitsbelastung fließen in die Vergabe der ECTS-Punkte ein und sorgen so für eine realistische Workloadvorgabe.

Die Studien- und Prüfungsordnungen regeln zwar alle relevanten Punkte, wirken jedoch teilweise unübersichtlich. Im Rahmen der Weiterentwicklung besteht hier somit Entwicklungspotential in der Darstellung. So wäre es aus Sicht der Gutachter im Interesse der Studierenden wünschenswert, wenn alle relevanten Regelungen in einer einzigen Ordnung zusammengefasst würden.

Die durchschnittliche Studiendauer lag vom SS 2006 bis zum SS 2008 zwischen 6,2 und 6,9. Diese Zahlen liegen durchschnittlich bis zu einem Semester über der berechneten Regelstudienzeit und wurden von den Gutachtern als noch im Rahmen bewertet. Die durchschnittliche Erfolgsquote schwankte im selben Zeitraum zwischen 42 Prozent und 81 Prozent, die der Abbrecherquote zwischen 19 Prozent und 44 Prozent. Die Zahl der Erst-Semester liegt zwischen 73 und 87.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / ggf. weitere Wahlmöglichkeiten / ggf. Praxiselemente überzeugend gewichtet vorgesehen. Sie dienen damit der Zielsetzung und fördern den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.
- Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben. Sie enthalten integrierte Modulprüfungen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			x		

## 3.2 Inhalte

Nach Darstellung der Hochschule werden dem Studiengangziel – Ausbildung in allgemeiner BWL – entsprechend die wesentlichen Aspekte der einzelnen Kernmodule vermittelt. Die Kernfächer enthalten sämtliche klassischen wirtschaftswissenschaftlichen Lernfelder wie Rechnungs- und Finanzwesen, Marketing, Personalmanagement, Logistikmanagement und Volkswirtschaftslehre. Diese werden ergänzt durch Wirtschaftsmathematik/Statistik, Recht und Informations- und Kommunikationssysteme. Um die notwendige internationale Kommunikationsfähigkeit herzustellen, ist Business in Englisch eine über mehrere Semester gehende Pflichtveranstaltung.

Die Pflichtwahlmodule im sechsten Semester dienen der moderaten Spezialisierung für spezifische Berufsfelder in beispielsweise den Bereichen Marketing/Vertrieb, Finance/Controlling, Logistikmanagement, Organisation/Personal und IT. Das Angebot der Wahlpflichtmodule wird permanent an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst. Weitere Wahlmöglichkeiten sind innerhalb des Studiums Generale vorgesehen. Darüber hinaus steht den Studierenden ein umfangreiches Angebot in dem Sprachenzentrum und in dem Studienzentrum zu Verfügung. Die Abfolge der einzelnen Module berücksichtigt jeweils auch die notwendigen Vorkenntnisse der Studierenden. Der Aufbau des Studienganges soll durch folgende Übersicht nochmals verdeutlicht werden:

Fachgebiet	Modul-Nr.	Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester												Gesamt			
				1.		2.		3.		4.		5.		6.		SWS	ECTS	Anz. Std. Selbststudium	Gesamtworkload
				SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS				
<b>Finance</b>																			
	1	<b>Rechnungs- und Finanzwesen I</b>	Grundlagen der Finanzbuchhaltung	4	4											4	4	60	120
	2	<b>Rechnungs- und Finanzwesen II</b>	Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung			4	4									4	4	60	120
	3	<b>Rechnungs- und Finanzwesen III</b>	Investition und Finanzierung					6	6							6	6	90	180
	4	<b>Controlling I</b>	Operatives Controlling							2	4					2	4	90	120
	5	<b>Controlling II Wahlpflichtmodul</b>												4	6	4	6	120	180
			Spezielle Themen aus Investition und Finanzierung																
			Budgetierung und Reporting																
			Einführung in die Unternehmensplanung																
			IT für wertorientiertes Informationsmanagement																
<b>Marketing</b>																			
	6	<b>Marketing I</b>	Grundlagen des Marketing			2	3									2	3	60	90
	7	<b>Marketing II</b>						4	6							4	6	120	180
			Präsentation und Rhetorik durch Marketing-Mix-Instrumente -LdL																
			Rhetorik und Präsentation (Skills III)																
	8	<b>Marketing III</b>	Strategisches Marketing							2	4					2	4	90	120
	9	<b>Marketing IV Wahlpflichtmodul</b>												4	6	4	6	120	180
			E-Business																
			Vertriebsmanagement																
			Direktmarketing																
			Marktforschung																
<b>Economics</b>																			
	10	<b>Volkswirtschaftslehre</b>														4	6	120	180
			Mikroökonomik	2	3														
			Makroökonomik			2	3												
	12	<b>International Economics</b>												4	6	4	6	120	180
			International Trade Theory and Policy																
			Exchange Rates and Open-Economy Macroeconomics																
<b>Logistik- und Prozess-</b>																			

Fachgebiet	Modul-Nr.	Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester												Gesamt			
				1.		2.		3.		4.		5.		6.		SWS	ECTS	Anz. Std. Selbststudium	Gesamtworkload
				SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS				
<b>management</b>																			
	13	<b>Logistikmanagement I</b>	Produktions- und distributionslogistisches Prozessmanagement			2	3									2	3	60	90
	14	<b>Geschäftsprozessmanagement</b>						6	6							6	6	90	180
			Beschaffungsprozessmanagement																
			Standardsoftware für Geschäftsprozesse																
	15	<b>Logistikmanagement II</b>	Prozessmanagement in Supply Chains							2	4					2	4	90	120
<b>Personal</b>																			
	16	<b>Personalwesen</b>		4	6											4	6	120	180
			Personalmanagement																
			Arbeitsrecht																
<b>Unternehmensführung</b>																			
	17	<b>Unternehmensführung</b>								4	6					4	6	120	180
			Normatives Management																
			Strategisches Management																
<b>Wirtschaftsrecht/ Steuerlehre</b>																			
	18	<b>Wirtschaftsrecht I</b>	Grundzüge Recht	4	4											4	4	60	120
	19	<b>Wirtschaftsrecht II</b>	Vertragsrecht			4	4									4	4	60	120
	20	<b>Steuerlehre</b>	Steuerlehre					4	4							4	4	60	120
<b>Informations- und Kommunikations-systeme</b>																			
	21	<b>Informations- und Kommunikations-systeme I</b>		6	6											6	6	90	180
			Funktionsweise des computerunterstützten Arbeitsplatzes																
			Praxis betrieblicher Bürokommunikation: EXCEL, Word und Powerpoint (Skills I)																
	22	<b>Informations- und Kommunikations-systeme II</b>				6	6									6	6	90	180
			Grundlagen Datenmangement																
			Projekt- und Konfliktmanagement (Skills II)																
<b>Wirtschaftsmathematik/ Statistik</b>																			
	23	<b>Wirtschaftsmathematik/ Statistik I</b>														8	6	60	180

Fachgebiet	Modul-Nr.	Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester												Gesamt			
				1.		2.		3.		4.		5.		6.		SWS	ECTS	Anz. Std. Selbststudium	Gesamtworkload
				SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS				
			Finanzmathematik/Analysis	4	3														
			Lineare Algebra/Explorative Datenanalyse			4	3												
	25	<b>Wirtschaftsmathematik/ Statistik II</b>	Statistik					4	4						4	4	60	120	
<b>Business in English</b>																			
	26	<b>Business in English I</b>													8	6	60	60	
			Introduction to Business	4	3														
			Functional Areas			4	3												
	28	<b>Business in English II</b>	Culture and Communication					4	3						4	3	30	90	
	29	<b>Business in English III</b>										4	4		4	4	60	120	
			Management Skills																
			Negotiations																
<b>International Management</b>																			
	30	<b>International Business</b>							4	6					4	6	120	180	
			International Business Strategy																
			Economic Environment of International Business																
<b>Studium Generale</b>																			
	31	<b>Studium Generale</b>		2	1	2	1	2	1						6	3	0	90	
			Studium Generale I: verschiedene mind. zweistündige Veranstaltungen																
			Studium Generale II: verschiedene mind. zweistündige Veranstaltungen																
			Studium Generale III: verschiedene mind. zweistündige Veranstaltungen																
<b>Wahlpflichtmodul</b>																			
	32	<b>Pflichtwahlmodul I</b>	Wahl eines der folgenden Module (beispielhafte Aufzählung):											4	6	4	6	120	180
			Logistikmanagement in Fallstudien und Praxisprojekten																
			Grundlegende Probleme des Personalmanagements																
			Strategisches Personalmanagement																
			Internationales Wirtschaftsrecht																
			Internationales Steuerrecht																
			Web Content Management																

Fachgebiet	Modul-Nr.	Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester												Gesamt			
				1.		2.		3.		4.		5.		6.		SWS	ECTS	Anz. Std. Selbststudium	Gesamtworkload
				SWS	ECTS														
			Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie																
			Markt- und Kommunikationspsychologie																
			Modul setzt sich aus zwei noch nicht gewählten Veranstaltungen des Pflichtwahlmoduls Marketing IV zusammen																
			Modul setzt sich aus zwei noch nicht gewählten Veranstaltungen des Pflichtwahlmoduls Controlling II zusammen																
			Mdodul setzt sich aus der Veranstaltung "Budgetierung und Reporting" (aus Modul Controlling II) und Marketingforschung aus Modul Marketing IV) zusammen, sofern noch nicht als Pflichtwahlmodul oder Wahlpflichtmodul gewählt.																
			weitere Module je nach Angebot																
	33	<b>Pflichtwahlmodul II</b>	analog zu Wahlpflichtmodul I											4	6	4	6	120	180
			mögliche Module siehe unter Wahlpflichtmodul I.																
<b>Praxis</b>																			
	34	<b>Praxisprojekt</b>	Praxisprojekt (Skills IV)						6	6						6	6	90	180
	35	<b>Praxismodul</b>									6	18				6	18	450	540
			Unternehmensführung in der Praxis (UF II)																
			Berufspraktikum (BP)																
<b>Bachelorthesis</b>																			
	36	<b>Bachelor-Thesismodul</b>										0	8			0	8	240	240
		<b>SWS / Credit Points</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>10</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>140</b>	<b>180</b>	<b>3300</b>	<b>5280</b>
		<b>SUMME Workload (WL)</b>			900		900		900		900		900		900	5.400			
		<b>WL-Stunden pro Jahr</b>					1.800				1.800				1.800	5.400			

## Curriculum Business Administration

Die Inhalte der einzelnen Module sind auf eine Verknüpfung der Theorie und Praxis ausgerichtet. Die Studierenden müssen im 4. Semester an einem Praxisprojekt teilnehmen, das gemeinsam mit einem Unternehmen durchgeführt wird. Daran schließt sich zwischen dem 4. und 5. Semester das mindestens zwölfwöchige, qualifizierte Pflichtpraktikum an. Zudem werden permanent Praxisprojekte über das Institut ISMAS sowie im Rahmen von Drittmittelprojekten angeboten.

Interdisziplinarität wird nach Angaben der Hochschule zum einen in einzelnen Lehrveranstaltungen berücksichtigt. So nimmt beispielsweise Personalmanagement im Bereich des Arbeitsrechts nicht nur auf die rechtlichen Aspekte von Kündigungen Bezug, sondern auch auf deren wirtschaftliche und soziale Auswirkungen.

Zum anderen verfolgt der Studiengang einen interdisziplinären Ansatz durch die Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen Ansätzen und deren IT-Umsetzung. Zudem werden in Planspielen und Praxisprojekten wirtschaftliche Sachverhalte von verschiedenen Seiten betrachtet. Die Vermittlung eines ganzheitlichen Denkansatzes soll zur Problemerkennung und Problemlösung führen. In den Pflichtveranstaltungen des Moduls Studiums Generale wird über drei Semester der Gedanke der Interdisziplinarität zusätzlich durch eine weitgehend frei wählbare Belegung außerhalb der Betriebswirtschaft gelehrter Inhalte gefördert.

In sämtlichen Veranstaltungen der höheren Semester werden nach Hochschulangaben wissenschaftliches Arbeiten und der Einsatz der Methoden des Fachgebiets anhand von Literatur und Fallstudien eingeübt. Das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben ist insbesondere Bestandteil des Praxisprojekts im vierten Semester. Dabei wird auch die in den vorangegangenen Semestern vermittelte Methodenkompetenz an Beispielen eingeübt. Darüber hinaus wird in wissenschaftlichen Hausarbeiten unter Betreuung das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben vertieft. Die Studierenden lernen, das für die Lösung ihrer Aufgaben bereits vorhandene Wissen herauszuarbeiten und zur Lösung ihrer Problemstellung anzuwenden.

Der Lehrkörper ist aufgrund seiner eigenen Ausbildung und seines Werdegangs in der Lage, wissenschaftlich zu arbeiten. Die vielen Veröffentlichungen, Vorträge und gutachterlichen Tätigkeiten bedingen eine fortlaufende wissenschaftliche Betätigung, welche die Lehre nicht nur befruchtet, sondern auch einen anschaulichen Bezug zur Praxis ermöglicht. Es wird eine Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsprojekten durchgeführt, die unmittelbar Eingang in die Lehre finden und auch den Studierenden die Möglichkeit geben, mitzuarbeiten und wissenschaftliches Arbeiten einzuüben. In den Veranstaltungen fließen die jeweils aktuellen Erkenntnisse aus wissenschafts- und forschungsbasierten Aktivitäten ein.

Die Prüfungs- und Studienleistungen ergeben sich aus dem Lehrstoff mit den jeweiligen Themenschwerpunkten. Jede Lehrveranstaltung hat ein Studienziel, d.h. es wird festgelegt, was der Studierende am Ende können muss.

Die Bachelor-Thesis wird über einen Zeitraum von sechs Wochen geschrieben und wird mit 8 ECTS kreditiert. Der Kandidat zeigt in dieser Arbeit, dass er in der Lage ist, ein Problem aus einem der Kernmodule oder der Pflichtwahlmodule selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

### **Bewertung:**

Das Curriculum umfasst die bei einem betriebswirtschaftlichen Bachelor-Studiengang notwendigen Fächer. Es überzeugt inhaltlich und stellt eine solide Ausbildung auf Bachelor-Niveau sicher. Die angebotenen Pflichtfächer sichern gut eine Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele. Sie fördern zusammen mit den Spezialisierungsmöglichkeiten insbesondere die spezifische Berufsbefähigung.

Die fachlichen Angebote decken alle relevanten betriebswirtschaftlichen Bereiche ab und ergänzen diese durch Angebote aus den benachbarten Disziplinen (Volkswirtschaftslehre, Mathematik und Statistik, IT). Inhaltlich orientiert sich das Curriculum am üblichen Kanon wirtschaftswissenschaftlicher Teildisziplinen und ermöglicht insofern eine fundierte und systematische Wissensvermittlung.

Die teilweise Integration eines Studiums Generale ins Curriculum sowie weitere Wahlmöglichkeiten zum Spracherwerb werten das Curriculum nach Überzeugung der Gutachter weiter auf.

Die Praxiserfahrungen des Lehrpersonals ermöglichen einen guten Praxisbezug in der Lehre, der die Gutachter überzeugte. Darüber hinaus zeigt sich durch strukturelle Elemente wie das Praktikum und die gelebte Praxis, dass Bachelor-Arbeiten häufig aus diesem Praktikum heraus eine hohe Anwendungsorientierung haben und die Integration von Theorie und Praxis besonders gut gelungen ist.

Die Lehre erfolgt auf wissenschaftlich fundiertem, zugleich anwendungsorientiertem Niveau. Dies ist durch die Qualifikation der Lehrpersonen gewährleistet. Nach Überzeugung der Gutachter ist der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang durchgängig erbracht.

Die Prüfungsleistungen entsprechen dem zu fordernden Qualifikationsniveau. Allerdings ist dabei zu konstatieren, dass das Prüfungswesen sehr klausurlastig ausgestaltet ist. Aus Sicht der Gutachter lässt sich im Rahmen der Weiterentwicklung durch unterschiedliche Prüfungsformen die Leistungsüberprüfung besser auf die Learning Outcomes abstimmen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.
- Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken.
- Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.
- Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen sind integrativ angelegt.
- Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n.v.
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8 Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9 Prüfungsleistungen			x		
3.2.10 Abschlussarbeit			x		

### 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Der Studiengang fordert ein Pflichtstudium Studium Generale und fördert auf diese Weise den Bezug zu anderen Studiengängen der gesamten Hochschule. Vertiefende Sprachstudien sind ebenso möglich wie Einblicke in andere Berufsfelder, in denen der Absolvent eine kaufmännische Position bekleiden kann.

Soziales Verhalten wird nach Aussage der Hochschule insbesondere in den Modulen Skills III (Konflikt- und Projektmanagement) sowie in dem Praxisprojekt im vierten Semester gefördert, da in diesen Veranstaltungen Gruppenarbeiten explizit vorgesehen sind. Die Studierenden können darüber hinaus in Tutorien und Arbeitsgemeinschaften ihr soziales Verhalten einüben, in dem sie gemeinsam Probleme lösen und sich auf Prüfungen vorbereiten.

Ethische Aspekte und Führungsverhalten werden insbesondere in den Modulen International Business (Cross Cultural Management) und Unternehmensführung vermittelt, aber auch in weiteren Modulen wie Marketing, Economics und Personalmanagement.

Managementkonzepte werden implizit in nahezu allen Veranstaltungen vermittelt. Beispielsweise werden folgende Managementkonzepte bzw. Managementsysteme vermittelt (Auszug): Customer Relationship Management (CRM), Total Quality Management (TQM), Supply Chain Management, Efficient Consumer Response (ECR), Category Management (CM), Portfolioanalyse, Geschäftsprozessanalyse. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Ausbildung im Studiengang Business Administration keine bestimmte Managementschule bzw. Denkrichtung präferiert. Vielmehr liegt das Ziel darin, den Studierenden die gesamte Bandbreite aktueller Managementkonzepte zu vermitteln.

Nach Darstellung der Hochschule wird Kommunikationsverhalten und Rhetorik ebenso wie Kooperation und Konfliktverhalten implizit in allen Modulen geschult, z.B. in Form von Gruppenarbeiten, mündlichen Vorträgen, Diskussionsrunden und Referaten.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden explizit in den Modulen Marketing II als Skills III (Rhetorik und Präsentation) sowie in dem Modul Informations- und Kommunikationssysteme Skills II (Konflikt- und Projektmanagement) behandelt. Darüber hinaus sind Kommunikationsverhalten und Rhetorik Inhalt insbesondere in dem Praxisprojekt

im vierten Semester und bei der Vorstellung von Referaten und praktischen Lösungen der Aufgaben im Planspiel im fünften Semester. Hier erfolgt auch die praktische Umsetzung bzw. Einübung von Handlungsweisen zu Kooperations- und Konfliktverhalten.

Des Weiteren bietet das Studienzentrum die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in eigenen Seminaren an, die von allen Studierenden ergänzend besucht werden können.

### Bewertung

Auf der Basis der Gespräche mit dem Lehrpersonal sind die Gutachter davon überzeugt, dass diese ihren Bildungsauftrag ernst nehmen. Dies findet sich auch im Aufbau des Curriculums und in den Angeboten zur überfachlichen Bildung wieder. Die Gutachter sind überzeugt, dass der Studiengang eine stark ausgeprägte Bildungskomponente enthält.

Auch die Vermittlung ethischer Aspekte ist nach Überzeugung der Gutachter gewährleistet könnte allerdings weiter ausgebaut werden. Die Vermittlung einschlägiger Führungskompetenz wird für das Bachelor-Niveau hinreichend gewährleistet.

Überzeugt sind die Gutachter von der Vielzahl der Managementkonzepte. Ebenfalls konnte den Gutachtern überzeugend dargestellt werden, dass die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik nicht ausschließlich als Lehrveranstaltung stattfindet, sondern durch das Praxisprojekt und das Planspiel umfassend zur Anwendung kommt. Der Einsatz der angewandten Lehrmethoden wie Falldiskussionen ist breit angelegt und fördert die Diskussionen im Plenum. Analog werden Kooperations- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Der Studiengang enthält Bildungskomponenten, die sich explizit im Curriculum wie auch in der Studien- und Prüfungsordnung niederschlagen.
- Die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen ist im Studiengang gewährleistet.
- Managementkonzepte werden trainiert und im Studiengang vor allem in Fallstudien und Projekten angewandt.
- Die Studierenden üben Kommunikation und Rhetorik in unterschiedlichen Modulen.
- Die Studierenden üben Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen.

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1 Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2 Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

### 3.4 Didaktik und Methodik

Die Studierenden werden nach Hochschuldarstellung in allen Veranstaltungen animiert, sich aktiv mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen. Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt

organisatorisch in Vorlesungen, seminaristischen Lehrveranstaltungen, Projekten, kooperativen Lehrveranstaltungen, Einzelarbeiten, Arbeitsgemeinschaften, Exkursionen sowie ergänzenden Studien. Der Einsatz der spezifischen didaktischen Methoden richtet sich an den Anforderungen und Lernzielen der Lehrveranstaltung aus. Dabei wird hoher Wert auf die Förderung der Studierenden durch eine aktivierende Lehre gelegt. Beispiele dafür sind u.a. Tutorien, Planspiele, Referate, Mindmaps, Pro- und Contra-Debatte, Rollenspiele oder Gruppenarbeiten.

Im vierten Semester werden ein Praxisprojekt und im fünften Semester innerhalb des Praxismoduls in der Veranstaltung Unternehmensführung II ein dreitägiges Planspiel und eine Unternehmensexkursion durchgeführt. In den englischsprachigen Veranstaltungen werden Harvard-Business-Fallstudien eingesetzt. In weiteren Veranstaltungen behandeln die Dozenten Fallstudien und Praxisbeispiele. In Drittmittelprojekten können interessierte Studierende an Forschungsprojekten mitarbeiten. Im Rahmen gemeinsamer Projekte präsentieren hochrangige Führungskräfte Fallstudien aus Unternehmen. Darüber hinaus unterstützen die Dozenten die Studierenden bei der Teilnahme an Wettbewerben, die von namhaften Markenartikelherstellern und Verbänden ausgeschrieben werden.

Neben Lehrbüchern stehen Skripte und Materialien der Dozenten mit weitergehenden Inhalten im Intra- und Extranet zum Herunterladen zur Verfügung.

Erfolgreiche Gastreferenten beleben nach Meinung der Hochschule nicht nur den Studienalltag, sondern stellen auch einen Motivationsschub für die Studierenden dar. Daher wird u.a. in Zusammenarbeit mit der IHK ein umfassendes Gastreferentenangebot in den Studiengang integriert.

Tutoren unterstützen die Studierenden in wenigen Lehrveranstaltungen während der Präsenz- und Onlinephasen und begleiten den Lernprozess. So ist eine inhaltliche Lernberatung vorgesehen, die Anpassungen und Ergänzungen von Aufgabenstellungen in Abhängigkeit von Interessen und Lernfortschritten der Lernenden durchführt. Feedback auf Teilnehmerbeiträge sowie Kontrolle von Tests zählen ebenfalls zu den Aufgaben der Tutoren.

### **Bewertung**

Das didaktische Konzept basiert auf einer Kombination von Wissensvermittlung und angeleitetem Lernen durch Gruppen und Projektarbeit, wobei die Praxisnähe des Lehrpersonals sinnvoll integriert wird. Die Fallstudien, die Praxisarbeit sowie das Planspiel im Rahmen des 5. Semesters ermöglichen dabei, den Wissenserwerb und die gleichzeitige Wissensanwendung sinnvoll zu integrieren, was aus Sicht der Gutachter besonders positiv hervorzuheben ist. Die didaktische Konzeption der Lehrveranstaltung berücksichtigt dabei sowohl den Wissenserwerb als auch die Wissensreflexion. Das didaktische Konzept basiert auch auf der Praxisnähe des Lehrpersonals. Alle eingesetzten Lehrkräfte überzeugten die Gutachter durch ihren Praxishintergrund und ihr Vermögen, dieses Wissen mit in den Unterricht einzubringen. Zudem zeigten sich die Lehrveranstaltungsmaterialien durchgängig als gut aufgearbeitet und aufeinander abgestimmt.

Über die Lehrveranstaltungen hinaus werden in drei Fächern Übungen in Form von Tutorien angeboten, die von Professoren betreut werden. Sie erleichtern den Zugang zu diesen mathematisch geprägten Lehrinhalten und stellen nach Überzeugung der Gutachter eine gute Ergänzung des Lehrangebotes dar.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.

- Fallstudien/Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangziel. Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang darüber hinaus in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien / Praxisprojekte vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden.
- Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien sind darüber hinaus besonders benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4 Didaktik und Methodik			x		
3.4.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2 Methodenvielfalt			x		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4 Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5 Gastreferenten			x		
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb			x		

### 3.5 Berufsbefähigung

Die Studierenden des Bachelor-Studienganges Business Administration werden mit ihrer Ausbildung für eine Tätigkeit in betriebswirtschaftlichen Bereichen vorbereitet, die neben der reinen Fach- und Methodenkompetenz auch alle anderen für eine Berufsbefähigung notwendigen Kompetenzfelder umfasst.

Das Studium vermittelt die betriebswirtschaftliche Fach- und Methodenkompetenz in den Modulen des Grundlagenstudiums in den ersten drei Semestern sowie in dem Vertiefungsstudium im vierten bis sechsten Semester. Das Praxisprojekt im vierten Semester, das Berufspraktikum im fünften Semester sowie die Thesis dienen der praktischen Vertiefung und Anwendung der erworbenen Fachkenntnisse und der Methoden. Im sechsten Semester ermöglichen die Pflichtwahlmodule den Studierenden, ihre Kompetenzen entsprechend dem angestrebten Berufsziel zu erweitern und zu vertiefen. Bei der Vermittlung der Methodenkompetenz wird neben den fachbezogenen Kompetenzen besonderer Wert auf die im Berufsfeld benötigten methodischen Kompetenzen gelegt. Bei der Absolventenbefragung gaben diese an, dass sie im Durchschnitt ca. zwei Monate nach einer Arbeitsstelle gesucht haben. Mehr als die Hälfte der Absolventen arbeitet in Unternehmensberatungen, in der EDV-Branche oder im Vertrieb/ Marketing.

Bei der Befragung gab die Hälfte der befragten Absolventen an, dass sie erwerbstätig sind (teilweise auch parallel zu einem Master-Studium), 14% haben ein Master-Studium an einer anderen Hochschule aufgenommen und 15% gehen sonstigen Tätigkeiten nach (davon Praktika (7%), Arbeitslosigkeit (4%), Gelegenheitsarbeiten (3%), Erziehungsurlaub (1%)).

## Bewertung

Die Gutachter sind von der Berufsbefähigung des Studiengangs überzeugt. Die durch das Curriculum umgesetzten Qualifikations- und Kompetenzziele qualifizieren die Absolventen für betriebswirtschaftliche Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen von Unternehmen oder Verwaltungen.

Die durchschnittliche Studiendauer lag vom SS 06 bis zum SS 08 zwischen 6,2 und 6,9. Die durchschnittliche Erfolgsquote schwankte im selben Zeitraum zwischen 42 und 81 Prozent. Die Studierenden konnten im Schnitt ihr Studium mit einer Note zwischen 2,2 und 2,5 abschließen. Die Absolventenverbleibsanalyse konnte zeigen, dass die Absolventen mit dem Bachelor-Studium Business Administration innerhalb eines angemessenen Zeitraumes den Weg in die Berufstätigkeit finden. Die Absolventen sind insgesamt mit ihrer Berufstätigkeit zufrieden und bewerten diese mit einer „Note“ von 1,8.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das Curriculum ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird erreicht. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Untersuchungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.5*	Berufsbefähigung				x	

## 4 Ressourcen und Dienstleistungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Derzeit sind 15 hauptamtliche Professoren und vier fest angestellte Lehrkräfte für besondere Aufgaben mit der Lehre und Forschung im Studiengang betraut. Frei werdende Professuren werden im Rahmen der mittelfristigen Personalplanung (Strukturplan) entsprechend der Zielsetzung des Studienganges wiederbesetzt und sichern so die Kontinuität und Weiterentwicklung. Der Anteil der weiblichen fest angestellten Lehrkräfte und hauptamtlichen Professoren beträgt 33 %.

Alle Professoren verfügen nach eigener Darstellung über eine qualifizierte Promotion, in einem Fall Habilitation und haben je nach berufspraktischem Hintergrund Forschungsprojekte durchgeführt und umfassend publiziert. Die Lehrbeauftragten sind nach Ausführungen der Hochschule Spezialisten in ihrem Gebiet und sollen sowohl über die theoretischen als auch über die notwendigen praktischen Erfahrungen verfügen, die im wissenschaftlichen Lehrbetrieb notwendig sind. Das Lehrpersonal verfügt nach eigener Darstellung insgesamt über langjährige einschlägige Lehrerfahrung und andere pädagogische Erfahrungen aus Schulungen und Weiterbildung. Alle neu berufenen Professoren nehmen nach Hochschulangaben an einem mehrtägigen didaktischen Einführungsseminar teil. In Einzelfällen werden persönliche Fortbildungsmaßnahmen (Coaching) angeboten. Alle hauptamtlich lehrenden Professoren verfügen nach Darstellung der Studiengangsleitung zudem über langjährige berufspraktische Erfahrung in Managementfunktionen oder freiberuflichen Tätigkeiten.

In den Kollegiumsgesprächen unter Vorsitz des Dekans findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen allen Professoren des Fachbereichs statt, insbesondere zu

- hochschulpolitischen Entwicklungen,
- fachbereichsbezogenen Themen und Aufgaben wie beispielsweise zu Strategie, Marketing oder Evaluierung des Fachbereichs,

- studiengangübergreifenden Themen,
- Informationen aus Hochschulgremien und den Schnittstellen zu Verbänden, Behörden und Unternehmen.

In den regelmäßig stattfindenden Studiengangsbesprechungen erfolgt durch den Studiengangskoordinator

- die Abstimmung der Lehrinhalte zwischen den Modulen und Einfächern,
- die Planung des Semesterablaufs und der Termine,
- die Vorbereitung von Gremienentscheidungen,
- die Planung gemeinsamer Veranstaltungen,
- der Informationsaustausch über aktuelle Problem- bzw. Themenstellungen.

Die Hochschullehrer koordinieren in Abstimmungsgesprächen die Fachinhalte der Kurse, um ein abgestimmtes Studienprogramm zu gewährleisten und um Überschneidungen von Lehrinhalten zu vermeiden. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsame Fallstudien bzw. stimmen Instrumente/Verfahren aufeinander ab.

Der Integration der Lehrbeauftragten und dem Wissens-Transfer zwischen Lehrbeauftragten und Hochschullehrern dienen regelmäßig durchgeführte Treffen.

Darüber hinaus finden regelmäßig Gespräche des Lehrkörpers mit den Studierenden (Fachschaftsrat) unter Vorsitz des Studiendekans zur Integration der Interessen der Studierenden statt.

### Bewertung

In den Gesprächen vor Ort und nach Durchsicht der Lebensläufe konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass der Studiengang in adäquater Weise durchgeführt wird. Hinsichtlich der Betreuung durch das Lehrpersonal zeigten sich die Studierenden zudem sehr zufrieden. Die Gutachter heben hervor, dass die Forschungstätigkeit einiger Dozenten überdurchschnittlich ist und auch dem Studiengang und den Studierenden zu Gute kommt. Zudem begrüßen die Gutachter die außerordentlich hohe und einschlägige Praxiserfahrung der Dozenten, die in den für diesen Studiengang relevanten Branchen und dort in besonders renommierten Unternehmen gearbeitet haben.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den nationalen Vorgaben.
- Die pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals für die Aufgabenstellung entspricht den nationalen Vorgaben.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt ist systematisch gewährleistet. Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen für alle betroffenen Hochschullehrer statt.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
-----------	----------------------------------	------------------------------	------------------------------------	---

## 4. Ressourcen und Dienstleistungen

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.1 Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1* Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2* Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3 Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5 Interne Kooperation			x		
4.1.6 Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

## 4.2 Studiengangsmanagement

Das Studiengangsmanagement basiert u.a. auf folgender Ablauforganisation:

- Das Dekanat führt den Fachbereich, stimmt die Abläufe zwischen den Studiengängen ab und sorgt für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebs. Es wirkt zudem an der Öffentlichkeitsarbeit und dem Marketing des Fachbereichs, an der Studiengangsplanung, dem Technologietransfer und der Alumni-Arbeit des Fachbereichs mit. Das Dekanat wird im Fachbereichsmanagement unterstützt von dem Studiengangsbeauftragten, vom Fachbereichsrat, von dem Ausschuss für Lehre und Studium und vom Prüfungsausschuss.
- Der Studiengangsleiter koordiniert die folgenden Prozesse:
  - o Vorplanung des Veranstaltungsangebots, jeweils ca. sechs Monate vor Beginn der Vorlesungszeiten. Dabei wird festgelegt, welche Veranstaltungen von Lehrbeauftragten und welche von Mitgliedern der Hochschule abgehalten werden.
  - o Durchführung von ca. zwei bis drei Studiengangsbesprechungen pro Semester.
  - o Ansprechpartner der Studierenden bei Problemen, die mit dem Studiengang in Zusammenhang stehen.
  - o Ansprechpartner für das Prüfungsamt und die Verwaltung des Fachbereichs; Beispiele: Sammeln und Aktualisieren der Kursbeschreibungen, Zuteilen von Graduierungsarbeiten oder Vertreten der Interessen des Studienganges gegenüber Externen.
- Die Studiengangsbeauftragten sind als Stabstellen organisiert. Sie verstärken das Dekanat bei der Strukturplanung des jeweiligen Studienganges sowie bei allen organisatorischen Entscheidungen, z.B. der Stundenplanung.
- Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrpersonal: Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung erhalten die Studierenden über Informationsmaterial, das digital im Fachbereichs-Portal veröffentlicht und in Papierform an den Beratungsstellen erhältlich ist. Dekanat und Sekretariat betreuen die Studierenden und das Lehrpersonal und informieren über den Tageslehrablauf. Sie sind darüber hinaus Ansprechpartner für weitere Fragestellungen.

Das Servicecenter des Fachbereichs Wirtschaft bündelt die Fragen der Studierenden und leitet die Anfragen an die zuständigen Mitarbeiter des Fachbereichs oder der Hochschulverwaltung weiter. Fragen zu Studienbeiträgen, zum Bafög oder zur Immatrikulation bzw. zur Exmatrikulation behandelt die fachbereichsübergreifend tätige Hochschulverwaltung. Für diesen *Bachelor*-Studiengang sind zwei Mitarbeiterinnen im Prüfungsamt zuständig. Bei übergreifenden Arbeiten werden sie von zwei weiteren Mitarbeiterinnen unterstützt.

Das Dekanatssekretariat ist Ansprechpartner für Professoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeiter und die Lehrbeauftragten des Fachbereichs. Es ist vor allem für organisatorische Fragen zu Veranstaltungen, für die Erstellung des Vorlesungsverzeichnisses und die Ausgabe von Büromaterial zuständig.

Die „Betriebswirtschaftliche Gesellschaft“ als Förderverein wurde 1979 gegründet und wird getragen von Wirtschaft und Verwaltung des Raumes Wiesbaden, der Industrie- und Handelskammer und von der Stadt Wiesbaden selbst. Die Gesellschaft ist als eingetragener Verein registriert. Sie bewertet das Studienprogramm in regelmäßigen Abständen und unterbreitet Vorschläge für die Anpassung der Studieninhalte und der Organisation des Studienganges an die Belange der Praxis.

Der Hochschulrat besteht aus sieben Mitgliedern, die aus den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft stammen. Die Bestellung der Mitglieder erfolgt auf Vorschlag des Präsidiums der RMH Wiesbaden durch das hessische Wissenschaftsministerium. Die Empfehlungen und Stellungnahmen, etwa zur Errichtung oder Aufhebung von Studiengängen, fließen in Entscheidungen der verantwortlichen Gremien ein.

### Bewertung

Die Studiengangsleitung stellt einen reibungslosen Verlauf des laufenden Studienbetriebs sicher und steht als Ansprechpartner für studiengangsrelevante Fragestellungen und Probleme zur Verfügung. Dies konnte auch anhand der Gespräche vor Ort nachvollzogen werden. Zudem begrüßen die Gutachter, dass die für diesen Studiengang hauptamtlich eingesetzten Professoren als Team fungieren, welches sich mit großer Motivation der Weiterentwicklung des Studienganges verpflichtet fühlt. Dadurch können Erfahrungen für die Weiterentwicklung des Studienganges gewinnbringend genutzt und es konnten in der Vergangenheit Reibungsverluste bei der Übergabe der Studiengangsleitung an jüngere Professoren vermieden werden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Hochschule bietet fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

### 4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang ist nach Angaben der Hochschule durch die Studien- und Prüfungsordnung dokumentiert. Die Struktur und Anforderungen werden den Studierenden zudem in

überschaubarer Weise im Internet zur Verfügung gestellt und ermöglichen eine einfache Orientierung bezüglich Aufbau und Abfolge der curricularen Inhalte.

Für das aktuelle Semesterprogramm stehen den Studierenden unter anderem die folgenden Informationsquellen zur Verfügung, welche sowohl als Aushänge als auch im Intranet der Hochschule zugänglich sind:

- Terminplanung/Terminübersichten, welche nach eigener Darstellung eine langfristige Planung z.B. von Praktika gewährleisten sollen.
- Lehrangebot/Curriculum, welches für jedes Semester die belegbaren Fächer, inkl. der Wahlfächer, der Art der Prüfungs- oder Studienleistung, der Anzahl der Credit-Points und der Dauer der Lehrveranstaltungen anzeigen sollen. Zudem sind nach Angaben der Studiengangsleitung die Modulbeschreibungen im Intranet einsehbar.
- Stundenpläne, welche für jedes Semester anhand eines Wochenplanes alle Lehrveranstaltungen, Dozenten sowie die Räume und Zeiten, an denen die Lehrveranstaltungen stattfinden, anzeigt.
- Newsletter und Schwarzes Brett, welche zeitnahe und aktuelle Informationen über alle anstehenden Termine veröffentlichen sollen. Der Newsletter (in elektronischer Form) kann durch die Studierenden durch entsprechendes Login abonniert werden, so dass sie automatisch die Nachrichten des Newsletters als E-Mail-Information erhalten.
- Klausurtermine werden nach eigenen Angaben für den Klausurzeitraum spätestens vier Wochen vor dem Klausurzeitraum durch Aushang bekannt gemacht und im Intranet veröffentlicht. Dieser Termin resultiert aus den zuvor erforderlichen Prüfungsanmeldungen durch die Studierenden, die über den erstmaligen Beginn der Prüfungen selbst entscheiden können.

Die Aktivitäten des Fachbereichs werden auf der Homepage des FB Wirtschaft dokumentiert und lassen sich im dort vorhandenen Archiv auch für frühere Zeiträume nachvollziehen. In zusammengefasster Form sind sie auch im jährlichen Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Hochschule Rhein-Main enthalten. Statistische Erhebungen, Zahlen, Daten und Fakten wie auch sonstige weitergehende Informationen können über die Homepage der Fachhochschule abgerufen werden.

### Bewertung

Die Dokumentation des Studienganges ist transparent. Alle Interessenten wissen, welche Inhalte und welcher Aufwand zu bewältigen sind, bevor sie mit dem Studiengang beginnen. Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.
- Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

## 4.4 Sachausstattung

Nach eigener Darstellung stehen ausreichend Hörsäle und Seminarräume in unterschiedlichen Größen, EDV- und Sprachlabore sowie ein Multimedia-Zentrum zur Verfügung. Die Hochschule führt des Weiteren aus, dass sich die unterschiedlichen didaktischen Anforderungen der Lehrveranstaltungen in den vorhandenen Räumen bedarfsgerecht umsetzen lassen. Alle Unterrichtsräume verfügen über Overhead-Projektor, Tafel und fast alle über einen Internet-Zugang. Beamer sind zum überwiegenden Anteil in den Räumen installiert bzw. können von den Laboringenieuren kurzfristig bereitgestellt werden. Einige Hörsäle sind mit elektronischen Whiteboards ausgerüstet. Seit dem Sommersemester 2008 wird der Einsatz einer elektronischen Tafel erprobt. Zwei Hörsäle verfügen über die Möglichkeit, drahtlose Mikrofone einzusetzen.

Den Lehrenden und Studierenden im Fachbereich Wirtschaft steht folgende IKT-Ausstattung zur Verfügung:

- 7 PC-Pools (D-01, D-02, N-IV-1 bis N-IV- 5) mit insgesamt 100 PC-Arbeitsplätzen
- Weitere PC-Arbeitsplätze im Multimediazentrum, in der Bibliothek und im Sprachenzentrum (Mediathek, computergestützte Sprachtests)
- PCs und / oder Notebooks für alle Dozenten und Beschäftigten
- LAN-Anschluss (100/1000 Mbits strukturiert) in allen Lehrräumen und Büros
- Kostenloser WLAN-Zugang auf dem gesamten Campus. Am Fachbereich Wirtschaft wird außerdem Spezialsoftware eingesetzt, welche zur Durchführung von Projekten und Lehrveranstaltungen im Studiengang genutzt wird.

Der Medienbestand von ca. 43.000 Bänden wird nach eigener Darstellung ständig aktualisiert, außerdem sind 123 Zeitschriften in gedruckter Form abonniert. Alle Bücher und Zeitschriften sind in systematischer Ordnung frei zugänglich aufgestellt. Außerdem können Graduierungsarbeiten des Fachbereichs in der Bibliothek eingesehen werden und es gibt einen Bereich mit aktueller Tagesliteratur. Bei der Literaturswahl arbeitet die Bibliotheksleitung nach Hochschulangaben eng mit der Fachbereichsleitung und den Professoren des Fachbereichs zusammen. Die Bibliotheksleitung informiert die Professoren über neu erschienene Titel in ihrem Fachgebiet und die über die elektronisch erfasste Benutzer- und Ausleihfrequenz besonders stark nachgefragter Buchtitel. Anschaffungsvorschläge der Dozenten sollen schnell umgesetzt werden. Nicht mehr aktuelle Fachliteratur wird regelmäßig ausgesondert. Zugang besteht zu wichtigen Wirtschafts- und Rechtsdatenbanken (u. a. WISO, Beck-online, JURIS) sowie zu vielen weiteren elektronisch zugänglichen Fachzeitschriften. Ausgewählte Links verweisen auf zusätzliche wichtige Literatur- und Faktenquellen für Studierende des Wirtschaftsfachbereichs. Internationale Rechnungslegungsstandards sind aktuell über eFRS zugänglich.

Montags bis freitags von 9:00 bis 21:00 Uhr und am Samstag von 09:00 bis 14:00 Uhr sind während des Semesters sämtliche Dienstleistungen wie Fernleihe, Auskunft etc. möglich. Für die selbstständige Ausleihe ohne Wartezeiten steht ein Selbstverbucherterminal zur Verfügung. Die Rückgabe von Büchern außerhalb der Öffnungszeiten erfolgt mithilfe eines Rückgabebriefkastens.

### **Bewertung**

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Sachausstattung des Fachbereichs Wirtschaft überdurchschnittlich gut ist und den Studierenden und Lehrenden die Durchführung des Studienganges in angenehmer Atmosphäre ermöglicht. Im Fachbereich steht eine ausreichende Anzahl von Räumen zur Verfügung, die Ausstattung entspricht zudem modernen Anforderungen.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden, ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor. Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet, ein Konzept für den Erwerb von weiteren Online-Lizenzen

(Erweiterung der Literaturdatenbanken) liegt vor. Öffnungszeiten auch in der veranstaltungsfreien Zeit und eine Betreuung in dieser Zeit sind gegeben.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.
- Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.
- Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Darüber hinaus gewährleisten die bereitgestellten Finanzmittel und das vorhandene Personal den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.
- Öffnungszeiten auch außerhalb der Vorlesungszeiten sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x			
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die enge Kooperation des Fachbereichs mit der Unternehmenspraxis kommt durch das Jobcenter und das Berufspraktische Semester (BPS) deutlich zum Ausdruck. Viele renommierte Unternehmen arbeiten beim BPS direkt mit dem Fachbereich zusammen. Häufig nutzen die Studierenden die Möglichkeit, nach dem Praktikum eine anwendungsorientierte Abschlussarbeit (Thesis) in diesen Unternehmen zu schreiben.

Informationen über freie Praktikantenstellen entnehmen die Studierenden dem Jobcenter. Es verwaltet und aktualisiert laufend eine Vielzahl von Berufsangeboten in einer Datenbank. Hier finden die Studierenden nicht nur offene Stellen für ein Praktikum. Auch die Absolventen des Fachbereichs können hier ein breites Angebot von offenen Stellen für ihren späteren Beruf entnehmen.

Um das Angebot zu verbreitern und die Suche zu erleichtern, wurden im Juli 2006 die Jobcenter des Fachbereichs Wirtschaft und von WiWiNet, der Absolventen- und Studierendenvereinigung des Fachbereichs, vereinigt.

Aufgrund der langen Praxis- und Managementenerfahrung der Professoren ist eine individuelle Karriereberatung der Studierenden möglich. Kooperationsprojekte mit den Unternehmen

sowie Suchanfragen von Unternehmen, Verbänden, Personalberatern etc. bei den Professoren bieten interessierten Studierenden die Möglichkeit, für den Karrierestart gezielt Kontakte aufzunehmen.

WiWiNet e.V. ist die Absolventen- und Studentenvereinigung des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Wiesbaden. Der Verein versteht sich als Plattform für Studierende, Absolventen, Lehrende und Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft. Gegenseitige Unterstützung, Austausch und Anregungen, Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie der generelle Wunsch nach Weiterentwicklung bestimmen die Philosophie, die den Kontakt zwischen den Mitgliedern prägt.

Um dieses Netzwerk zu knüpfen und weiter zu entwickeln, organisiert der Verein verschiedene Veranstaltungen, die den gegenseitigen Erfahrungsaustausch ermöglichen, initiiert Vorträge und Tagungen zur Fort- und Weiterbildung, baut interessante Partnerschaften auf und bietet über das Online-Portal ein schnelles Kommunikationsmedium.

Die Zentrale Studienberatung informiert und berät Studieninteressierte und Studierende bei Fragen der Studiengangswahl, Studienaufnahme, Studienverlaufsplanung und der Studienabschlussphase. Des Weiteren steht innerhalb des Fachbereichs für alle Studiengänge ein Professor als Studienberater zur Verfügung, der von den Studiengangskordinatoren in Einzelfällen unterstützt wird. Die psychotherapeutische Beratungsstelle bietet den Studierenden der Hochschule Rhein-Main die Möglichkeit, über Arbeits- und Orientierungsschwierigkeiten im Studium, Prüfungsängste, Probleme in der persönlichen Entwicklung und in Familien- und Partnerschaftsbeziehungen zu sprechen.

### Bewertung

Die Unterstützung der Studierenden durch Karriere- und Sozialberatung sowie Placement-Service sahen die Gutachter als vorhanden und ausreichend an. Die Nutzung der Unternehmenskontakte der Professoren durch die Studierenden wird zudem durch die Größe des Fachbereichs erleichtert und ermöglicht weitere Berufseinstiegschancen. Der Fachbereich verfügt über eine eigene Alumniorganisation, die durch regelmäßige Aktivitäten eingebunden ist.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.
- Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.
- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen				
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service				x
4.5.2	Alumni-Aktivitäten				x
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x	

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Das Land Hessen finanziert nach Angaben der Hochschule den Studiengang im Rahmen der Hochschulfinanzierung über Planstellen für Personal, zusätzliche Personalmittel für Lehrbeauftragte und studentische Hilfskräfte sowie Sachmittel vollständig. Im Rahmen der neuen Verwaltungssteuerung steht dem Fachbereich ein durch den Hochschulpakt abgesicherter Globalhaushalt zur Verfügung, der mittels kaufmännischer Buchführung (DOPPIK) und einer Kosten- und Leistungsrechnung (SAP-System) verwaltet wird, die auch für die Controlling- und Finanzplanung eingesetzt werden.

Der hessische Landeshaushalt und der hessische Hochschulpakt sichern die finanzielle Grundausrüstung des Studienganges. Durch die Studienbeiträge stehen dem Fachbereich seit dem WS 2007/08 zusätzliche Mittel in Höhe von ca. 900.000 € pro Jahr zur Verfügung, die nun aus Landesmitteln stammen.

### Bewertung

Den Gutachtern wurde die Finanzplanung des Studienganges im Rahmen der Begutachtung vor Ort erläutert. Die Gutachter konnten sich von der Nachhaltigkeit der Finanzierungssicherheit überzeugen. Eine Finanzplanung der Hochschule Rhein-Main liegt vor. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2 Finanzielle Grundausrüstung			x		
4.6.3* Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

## 5 Qualitätssicherung

Die Sicherstellung der Qualität der Prozesse erfolgt nach Angaben der Hochschule durch unterschiedliche Institutionen/Maßnahmen am Fachbereich. Dies sollen u.a. sein:

- Regelmäßige Überprüfungen des Anteils der Prüfungswiederholer und aller anderen relevanten Kennzahlen durch den Dekan, wie Anzahl der Bewerber, NC, Abbrecherquote, durchschnittliche Studiendauer. Bei erkennbaren Abweichungen werden adäquate Maßnahmen ergriffen, wie z.B. der Einsatz ergänzender Tutorien.
- Regelmäßige Lehrevaluationen als wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung in Bezug auf die Umsetzung des didaktischen Konzeptes. Dabei sollen Lehrende, deren Beurteilungen Defizite aufweisen, in Gesprächen und Seminaren Hilfestellung zur Verbesserung ihrer pädagogisch didaktischen Leistung erhalten. Lehrbeauftragte, die von den Studierenden über zwei Semester deutlich schlechter als der Durchschnitt bewertet werden, erhalten nach eigenen Angaben der Hochschule keine Vertragsverlängerung und werden damit nicht mehr eingesetzt.
- Sorgfältige Berufungsverfahren zur Gewähr der hochschuldidaktischen Kompetenz. Danach sollen neue Professoren erst nach Einbezug aller Hochschulgruppen und einem Votum externer Gutachter zunächst auf drei Jahre befristet berufen werden. Eine Entfristung erfolgt nur auf Basis einer positiven Evaluation.

- Einbeziehung regelmäßiger Beratungen durch den seit 2002 mit Externen besetzten Hochschulrat und durch das Advisory Board des Studienganges.

Die Qualitätssicherung des Studienganges ist nach eigener Darstellung in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. Grundlegend ist hier zunächst nach Hochschulangaben die fachbereichsinterne Evaluation, die über eine zentrale Evaluationsstelle ausgewertet wird. Ferner werden über eine jeweils zu verhandelnde Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst die Vorgaben für die Entwicklung der Hochschule und damit auch ihrer einzelnen Studiengänge in nachlesbarer Form fixiert. Im Juli 2004 richtete die Hochschule Rhein-Main die zentrale Evaluationsstelle ein, die mit Hilfe des Dateneinlese- und Auswertungsprogramms "EvaSys" von Electric Paper umfragegestützte Evaluationen durchführt. Die im Rahmen der zentralen Evaluation eingeleiteten Maßnahmen umfassen im Wesentlichen vier Aspekte der Qualitätssicherung, nämlich die Evaluation von Lehrveranstaltungen, die Evaluation der Rahmenbedingungen von Lehre und Studium durch die Studierenden, Absolventenbefragungen und Stärken- und Schwächenanalysen durch die Professoren. Regelmäßige Evaluationen, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden, sind für den Fachbereich Wirtschaft sowie einzelne Studiengänge die folgenden externen Bewertungen:

- Bewertungen des CHE, u.a. das Employability Ranking, Bewertungen der Fachpresse (z.B. Wirtschaftswoche)
- Unabhängige Befragungen, z.B. Ergebnisse des Absolventenbarometers
- Rückmeldungen zum Weiterbildungserfolg von Lehrpersonal durch die Zentralstelle für Weiterbildung in Kooperation mit dem interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik, Hamburg.
- Rückmeldungen und Anregungen durch das Advisory Board

Fachbereichs-, Studiengangsleitung sowie die Professoren analysieren nach Angaben der Hochschule diese Ergebnisse und leiten aus ihnen Maßnahmen ab. In der Folge wird überprüft, wie und mit welchem Erfolg die Maßnahmen umgesetzt wurden. Die zentrale Evaluationsstelle arbeitet ständig gemeinsam mit den Evaluationsbeauftragten der Fachbereiche an der Verbesserung der Evaluationen. Dazu finden regelmäßige Sitzungen statt. Unter anderem wurde in den letzten Semestern der Prozess der Datenerhebung deutlich verbessert. Die studentische Lehrevaluation erfolgt nach eigenen Angaben in jedem Semester für alle Veranstaltungen anhand eines genormten maschinenlesbaren Fragebogens namens "EVA 03". Die Studierenden füllen den Fragebogen in der drittletzten Woche des Semesters aus. Die Ergebnisse werden jedem Dozenten individuell zur Verfügung gestellt. Für jeden Studiengang sowie für den gesamten Fachbereich werden aggregierte Berechnungen durchgeführt. Die Ergebnisse sollen den Studierenden zugänglich gemacht werden. In den Prozess der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung fließen die Ergebnisse folgendermaßen ein:

- Inhaltliche Ergebnisse setzen die Lehrenden eigenverantwortlich in verbesserten Lehrmaterialien und -methoden um.
- Besondere Leistungen werden im Rahmen der leistungsbezogenen Besoldung und/oder Mittelvergabe honoriert. Bei wiederholt schlechten Bewertungen führt der Studiendekan mit den betroffenen Dozenten Gespräche. Falls sich keine signifikanten Verbesserungen ergeben, werden Lehraufträge nicht verlängert.

Zudem werden Professorenbefragungen durchgeführt. Deren Ergebnisse stehen über das Intranet allen Dozenten zur Verfügung und werden auf Kollegiumssitzungen vorgestellt. Die Ergebnisse fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein. Zudem führt die Hochschule nach eigenen Angaben auch Absolventenbefragungen sowie Befragungen von Arbeitgebern und weiteren Dritten, wie z.B. von Mitgliedern der Betriebswirtschaftlichen Gesellschaft Wiesbaden (BGW), durch.

Ein wesentliches Evaluierungselement ist zudem nach eigener Darstellung die Diskussion mit den Mitgliedern des Advisory Board. Die Studierenden haben nach den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnung im 7. Semester ein berufspraktisches Semester zu absolvieren. Hier bekommt die Studiengangsleitung unmittelbar eine Rückmeldung von den jeweils die Studierenden betreuenden Partnern bzw. als zusammengeführte Auswertung der Human- Resources-Abteilungen, die von den jeweiligen Mitgliedern des Advisory Board unmittelbar als Evaluationsinput geliefert werden. In der analytischen Diskussion erfolgt eine Festlegung, ob und welche inhaltlichen Anpassungen bei den Studieninhalten zu erfolgen haben und auf welche gezielten Ausbildungsinhalte und Qualitätsanforderungen bei den Studierenden verstärkt zu achten ist.

### Bewertung

Die Grundkonzeption und Durchführung des Qualitätssicherungssystems durch die Hochschule ist zu begrüßen, weil sie alle wesentlichen Gruppen berücksichtigt. Dies gilt auch für diesen Studiengang, da neben den Studierenden und den Dozenten auch potentielle Arbeitgeber, Absolventen und weitere Dritte befragt werden. Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang, zur besseren Strukturierung und Übersichtlichkeit der Qualitätssicherungsmaßnahmen eine entsprechende Hochschulordnung zu erlassen, die die einzelnen Zuständigkeiten und Aufgaben regelt und transparent macht. Zudem hat die Befragung der Dozenten und Studierenden ergeben, dass den Studierenden nicht durchweg ein Feedback über den Umgang mit „ihren“ Evaluationen gegeben wird. Die Gutachter empfehlen daher, diesen Prozess zu formalisieren.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Hochschule bzw. Fakultät/der Fachbereich hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind darüber hinaus Vertreter der beruflichen Praxis in entsprechenden Gremien beteiligt. Verbesserungsmöglichkeiten werden systematisch festgestellt und realisiert.
- Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse samt Maßnahmenkatalog und Umsetzungscontrolling in einem Evaluationsreport zusammengefasst und veröffentlicht.
- Es findet regelmäßig eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse samt Maßnahmenkatalog und Umsetzungscontrolling in einem Evaluationsreport zusammengefasst und veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des			x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					
5.3 Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1 Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2 Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3 Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		





	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2.2			x		
3.2.3					n.v.
3.2.4					n.v.
3.2.5		x			
3.2.6			x		
3.2.7			x		
3.2.8			x		
3.2.9			x		
3.2.10			x		
3.3			x		
3.3.1					<b>Fehl- er! Ver- weis- quel- le kon- nte nich- t gefu- nde- n wer- den.</b>
3.3.2			x		
3.3.3			x		
3.3.4			x		
3.3.5			x		
3.3.6			x		
3.3.7			x		
3.4			x		
3.4.1			x		
3.4.2			x		
3.4.3		x			
3.4.4			x		
3.4.5			x		
3.4.6			x		
3.5*			x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>4. Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
<b>4.1 Lehrpersonal des Studienganges</b>			x		
4.1.1* Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2* Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3 Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5 Interne Kooperation			x		
4.1.6 Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
<b>4.2 Studiengangsmanagement</b>			x		
4.2.1 Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2 Studiengangsleitung			x		
4.2.3* Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal				<b>xFehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.</b>	
4.2.4 Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		
<b>4.3 Dokumentation des Studienganges</b>			x		
4.3.1* Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2 Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
<b>4.4 Sachausstattung</b>		x			
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x			
4.4.2 Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur				<b>Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.</b>	
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			
<b>4.5 Zusätzliche Dienstleistungen</b>			x		
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		<b>Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.</b>			
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		